G 20680
ISSN 0342-9857

neue. praxis

Zeitschrift für
Sozialarbeit, Sozialpädagogik und Sozialpolitik

BEITRÄGE

STEFAN KÖNGETER
CHRISTIAN REUTLINGER

Community Connections –
Die Vielstimmigkeit der transatlantischen
Community-Orientierung zwischen
1890 und 1940 (S. 455-477)

www.verlag-neue-praxis.de

verlag | neue. praxis

np 5/14

Stefan Köngeter/Christian Reutlinger

Community Connections – Die Vielstimmigkeit der transatlantischen Community-Orientierung zwischen 1890 und 1940

Seit Mitte der 1990er Jahre ist eine Konjunktur von Begriffen, Konzeptionen und Theoriezugängen in der Sozialen Arbeit und angrenzenden Disziplinen zu verzeichnen, in denen die Bedeutung von Sozialraum, Gemeinschaft und Gemeinwesen für die Wohlfahrtsproduktion unter den aktuellen gesellschaftlichen Bedingungen (so unterschiedlich sie auch theoretisch gefasst werden) hervorgehoben wird. Das diskursive Feld, das mit dieser Begriffstrias nicht eingegrenzt, sondern facettiert werden soll, hat die Soziale Arbeit im deutschsprachigen Raum, vor allem in Deutschland selbst, in den letzten Jahren nachhaltig geprägt. Dies ist auch Ansatzpunkt unserer hier vorgeschlagenen historischen Spurensuche. Sie ist informiert durch eine intensive Auseinandersetzung mit aktuellen konzeptionellen und theoretischen Variationen und Spielarten dieses Diskurses, vor allem aber interessiert an einer reflexiven historischen Verortung dieses Booms des Sozialraum-, Gemeinschaft- und Gemeinwesen-Diskurses. Historische Reflexivität ist in diesem Fall in mehrfacher Hinsicht vonnöten: Sie hat zum Ersten die eigene wissenschaftlich-praktische Position in der Gegenwart zu bedenken, zum Zweiten das Begriffsfeld zu historisieren und dabei das Geworden-Sein von Handlungsfeldern und disziplinären Zuordnungen zu berücksichtigen und – last, but not least – grenzüberschreitende Transformationen und Übersetzungen dieser Begriffe reflexiv einzuholen. In der Spurensuche fokussieren wir auf die US-amerikanische Debatte um die Bedeutung von *community*, wie sie Ende des 19. Jahrhunderts und Anfang des 20. Jahrhunderts im Rahmen der *National Conferences of Charities and Corrections* (später: *National Conference of Social Work/Welfare*) geführt wurde. Diese Konferenzreihe ist zum einen für die US-amerikanische Soziale Arbeit von zentraler Bedeutung. Zum anderen aber, und das ist hier der entscheidende Grund, emergierte dort zwischen 1890 und 1935 die sogenannte »Methodentrias« (Mühlum, 2004: 18) von Einzelfallhilfe (*social case work*), sozialer Gruppenarbeit (*social group work*) und Gemeinwesenarbeit (*community organization*), die für die Soziale Arbeit im Nachkriegsdeutschland von entscheidender Bedeutung geworden ist (Galuske, 2011) und durch die die Gemeinwesenarbeit zu einem festen Bestandteil der Sozialen Arbeit in Deutschland wurde.

Diskursfeld Sozialraum, Gemeinschaft und Gemeinwesen

Ursprünge der »Methodentrias«

1 Die Gegenwart der Vergangenheit von *community*

Theoretische Reflexionen und praktische Konzeptionen mit Bezug auf Sozialraum, Gemeinwesen und Gemeinschaft haben in den letzten Jahren nachhaltig das Verständnis und die Umsetzung gesellschaftlicher Wohlfahrtsproduktion geprägt. In vielen Arbeitsfeldern der bundesdeutschen Sozialen Arbeit fanden dementsprechend Umbau- und Neuorientierungsprozesse statt oder stehen kurz